GOTT ERFAHREN LEBEN TEILEN

Nachrichten

Lutherhaus · Marienkirche · Schillerkirche

Oktober | November 2026



Die große Bronzeglocke mit einem Gewicht von 530 kg wird von ca. 25 Männern an einer eisernen Stange durch die Ziegenhainer Turmgasse zur Marienkirche getragen (Foto: G. Jahreis)

EKM

Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Jena | Sprengel Wenigenjena

Hoffnung in Herbst und Vergänglichkeit

Frisch gestärkt von seiner Übernachtung in Jena, im Schwarzen Bären brach Martin Luther im Frühjahr 1522 nach Wittenberg auf. Dort angekommen musste er für Vernunft und Ruhe in der aufgewühlten Stadt sorgen. Da begann er seine berühmte erste Invokavit-Predigt mit den Worten: „Wir sind alle zum Tod gefordert, und es wird keiner für den anderen sterben; sondern ein jeglicher in eigener Person muss geharnischt und gerüstet sein für sich selbst, mit dem Teufel und Tod zu kämpfen!“ Das Denken an die eigene Sterblichkeit, das wir so gerne vermeiden, war schon damals eine gute Medizin gegen alle falsche Aufregung und Ablenkung.

Das Vergehen der Natur im Herbst erinnert uns an unsere eigene Vergänglichkeit, besonders dann, wenn man wie ich schon in den Herbst des eigenen Lebens eingetreten ist. Aber, wer die Botschaft von Jesus Christus kennt und ihm vertraut, der muss sich nicht mehr fürchten. Denn, wie es im Neuen Testament heißt (2.Tim.1): „Durch Jesus Christus ist Licht und ewiges Leben in unserer dunklen Welt erschienen!“

Wir können also am Volkstrauertag und Ewigkeitssonntag getrost auf den Friedhof gehen und an die Menschen denken, die im Glauben zu ihrem Vater im Himmel heimgehen durften. Vor allem aber können wir für uns selbst darauf vertrauen, dass Gottes Weg mit uns nicht aufhört, wenn unser Leben in dieser Welt zu Ende ist. Mit meiner Frau habe ich schon öfter darüber gesprochen, welche Trostworte aus der Bibel bei uns auf dem Grabstein und bei der Trauerfeier vorkommen sollten. Mein Favorit ist das Bibelwort: „Christus ist mein Leben, Sterben ist mein Gewinn!“ Denn was in den Augen der Welt der maximale Verlust ist, was Reich-Ranicki „die größte Katastrophe“ nannte, das ist für Christen ein Gewinn, nämlich in Gottes Herrlichkeit einzugehen.

Meine Frau will bei ihrem Abschied gern dieses Lied haben: „Christi Blut und Gerechtigkeit, das ist mein Schmuck und Ehrenkleid, damit will ich vor Gott bestehn, wenn ich zum Himmel werd eingehn.“ Überhaupt ist unser Gesangbuch, voll von trostreichen Ausblicken auf das ewige Leben, das uns durch Jesus geschenkt ist. Die meisten Choräle benennen sehr ehrlich, mit welchen Lasten wir im Leben geplagt werden, aber sie enden mit dem Ausblick auf das Glück, das uns bei Jesus erwartet, wenn unser Körper stirbt und unsere Seele zu ihm geht. So heißt es in einem meiner Lieblingslieder aus dem Gesangbuch: „Bleib mir nah auf dieser Erden, bleib auch wenn der Tag sich neigt, wenn es nun will Abend werden und die Nacht herniedersteigt, lege dann die Hände mir aufs müde, matte Haupt, sprich: Mein Kind hier geht's zu Ende, aber dort lebt wer hier glaubt!“ *Jörg Gintrowski*



Dankbar leben im Angesicht der Vergänglichkeit

Heilung und Dankbarkeit – Begegnung in der Holzmühle

„Fährt mich das Leben an die Wand, so bin ich doch in deiner Hand“, heißt es im Lied „Ich laufe, ich falle“, das zu Beginn des Gottesdienstes beim Tag der Begegnung am 6. September 2026 in der Holzmühle Kämmeritz gesungen wurde. Es spricht eine Erfahrung aus, die viele Bewohner der Holzmühle, einer christlichen Therapieeinrichtung für Suchtkranke, mit der das Lutherhaus seit Jahren verbunden ist, gemacht haben. Sie hoffen, sich an diesem friedlichen Ort mit Unterstützung durch die Therapeuten - und mit Gottes Hilfe - nach Entgiftung und oft mehreren Langzeittherapien endlich von der Sucht befreien zu können und zu sich und ins Leben zurück zu finden.

digt hielt Philipp Schmidt, der vielen u.a. vom Theaterteam bekannt ist. Im Predigttext von den zehn Aussätzigen ging es – passend zur Holzmühle – um eine Gruppe schwerkranker Männer, die durch Jesus Heilung erfahren, und um die Dankbarkeit eines von ihnen, der erkennt, dass Jesus ihn geheilt hat. Bewegend waren die Zeugnisse zweier Bewohner der Holzmühle, die über das Leid berichteten, das die Sucht bei ihnen, in ihren Familien und in ihrem Leben angerichtet hat, wie sie zum Glauben gefunden haben und dadurch Kraft erfahren, aber dennoch auch die Gefahr von Rückfällen bleibt.

Im Anschluss gab es bei Essen und Trinken, auf dem Trödelmarkt und bei mehreren Führungen Gelegenheit, einander zu begegnen und mehr über die Holzmühle, ihre Bewohner, die therapeutischen Angebote wie Gesprächs-, Arbeits-, Ergo- und Reittherapie und den Alltag in der Holzmühle zu erfahren - diesem Ort, der über Jahrzehnte bereits zum Segen für viele geworden ist, die hier Heilung erfahren und Jesus kennengelernt haben.



Gottesdienst im Innenhof der Holzmühle Kämmritz (Foto: Janine Schwarze)

Die Bewohner der Holzmühle, Ehemalige, Therapeuten und viele Geschwister aus den mit der Holzmühle verbundenen Gemeinden, auch etliche aus dem Lutherhaus, feierten gemeinsam diesen Openair-Gottesdienst im sonnigen Innenhof der schön restaurierten Mühle. Durch den Gottesdienst führte Philip Brüchner von der ConnectKirche Eisenberg, die musikalische Gestaltung übernahm eine Lobpreisband des Lutherhauses und die Pre-

Agnes Jäger

Glockenweihe in Ziegenhain am 4. Oktober 2026

Am 11. Sept. wurden die zwei neuen Bronzeglocken für die Marienkirche nach Ziegenhain geliefert und von Männern des Ziegenhainer Talvereins und Pfadfinder-Mitarbeitern feierlich an einer Stange auf das Kirchengelände getragen. Sie konnten zum Tag des Offenen Denkmals besichtigt werden. Zum Tag der Offenen Höfe, am 3. Okt., sind sie ebenso zu besichtigen und am Erntedankfest, 4. Okt., werden sie eingeweiht. Dazu gibt es einen Festgottesdienst um 14 Uhr und anschließend sind alle zum Kaffee zwischen den Glocken im Ruinenteil eingeladen. Danach, beim Festakt, mit dem Chor der Musikschule und Gastrednern findet die Einweihung statt. Voraussichtlich am 7. Nov. werden die Glocken mit einem Kran unter Bläsermusik und öffentlicher Beteiligung in den Turm gehoben. Die Klöppel werden erst später geliefert, so dass die eigentliche Einweihung mit Glockenklang frühestens Weihnachten erfolgen kann. Dann kehrt im Ziegenhainer Turm wieder der Klang ein, der bereits seit dem 15. Jh. die Menschen zum Gottesdienst rief. Für 1448 ist eine erste Bronzeglocke mit dem Namen „Osanna" (Hilf doch) belegt und mit ihr erklangen zwei weitere Bronzeglocken. Alle drei mussten 1917 für den Krieg abgegeben werden. 1919 wurde in Apolda dafür eine Eisenhartgussglocke gegossen. Eine Eisenbahnschiene diente für den Stundenschlag. Ab 2027 erklingen dann wieder drei Glocken. Die Eisenhartgussglocke muss später auch durch eine Bronzeglocke ersetzt werden.

Der Neuguss der Bronzeglocken fand in der Glockengießerei Rudolf Perner in Passau statt; für den Einbau ist der Glockenbaumeister Roberto Ruft aus Ebenheim verantwortlich. Das gesamte Projekt beläuft sich auf 57.000 €, wobei über 30.000 € durch private Spenden aufgebracht wurden. Ein Restdefizit von 1.500 € ist noch offen, wozu wir noch um Unterstützung bitten. Ein herzliches Dankeschön allen Spendern!



Glocken zur Besichtigung im Ruinenteil der Kirche

Näheres zur Beschaffenheit und der Aufschrift der neuen Glocken war bereits im letzten Kirchblatteinleger zu lesen, dazu liegen ab Oktober auch detailliertere Flyer aus.

Christoph Rymatzki

Impressum

Ev.-Luth. Kirchengemeinde,
Sprengel Wenigenjena, Lutherhaus,
Hügelstraße 6A, 07749 Jena
Gemeindebüro: Tel.: (03641) 27892-0,
Fax: (03641) 27892-33,
E-Mail: info@lutherhaus-jena.de
Pfarrer Jörg Gintrowski, Tel.: 27892-22,
E-Mail: jgintrowski@lutherhaus-jena.de

Pfarrer Dr. Christoph Rymatzki,
Tel.: 27892-21,
E-Mail: crymatzki@lutherhaus-jena.de

www.lutherhaus-jena.de
www.marienkirche-ziegenhain.de
www.schillerkirche-jena.de
www.kirchenkreis-jena.de